

Redeauszug

**Abg. Dr. Hartung, SPD**

Anzahl der Seiten: 3

Korrekturfrist 20.02.2013

Redeauszug: **Abg. Dr. Hartung, SPD**  
Korrekturfrist 20.02.2013

Durchgesehen und genehmigt:

### **Versorgungslücken in der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) schließen - Mundgesundheit für Pflegebedürftige und Menschen mit Behinderung verbessern**

**Abgeordneter Dr. Hartung, SPD:**

*Turnus p1105113 Seite Nr. 2*

Frau Präsidentin, sehr geehrte Damen und Herren, es ist nun das dritte oder vierte Mal, dass uns die FDP-Fraktion hier im Landtag dazu auffordert, dem Bundesgesundheitsminister in dieser oder jener Hinsicht Beine zu machen, und ich möchte an dieser Stelle schon daran erinnern,

(Beifall SPD)

das ist ein FDP-Mitglied und ich finde es schon ein bisschen frech, dass man hier einen Landtag dazu auffordern möchte, im Bundesrat initiativ zu werden, wenn man auch eigentlich den eigenen Parteigenossen - oder Parteifreund heißt es ja bei Ihnen, glaube ich - einfach mal anrufen könnte und etwas initiieren könnte, was Sie hier völlig zu Recht fordern. Völlig zu Recht heißt aber eben auch, Ihr Bundesgesundheitsminister, Herr Bahr und vorher Herr Rösler, haben es dreieinhalb Jahre eben nicht für notwendig erachtet, solche Dinge zu initiieren, solche Reformen anzustoßen und - wie gesagt - ich bin da schon ein bisschen erbost, habe mir aber dann gedacht, vielleicht ist es ja gar nicht frech gemeint, was Sie machen, vielleicht ist es so ein bisschen Kommunikationsunfähigkeit, die Sie dazu bringt, nicht direkt an Ihren Parteifreund heranzutreten, sondern quasi die Landesregierung als Briefträger zu benutzen, um Ihre Erkenntnisse dort anzubringen. Ich will Ihnen mal zeigen, wie man so etwas macht. Schauen Sie mal, das hier, das ist so ein kleines Papiertütchen, kriegen Sie in jedem Schreibwarenladen, nennt sich Briefumschlag, da können Sie Ihren Antrag nehmen, falten Sie den ein paar Mal, dass es auch passt - das habe ich für Sie vorbereitet, damit es nicht schiefgeht -, und wenn Sie dann hier in dieses Feld den Namen reinschreiben, den Adressaten und das dann der Post übergeben, dann kommt das meistens auch an.

(Beifall SPD)

Ich bin da recht zuversichtlich, dass es ankommt, denn das können Sie schon seit über 400 Jahren tun.

(Beifall SPD)

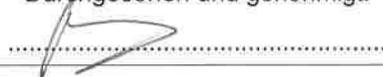
Gleichzeitig müssen Sie hier so ein Bundesmärkchen draufkleben

(Beifall SPD)

im Wert von 58 Cent, denken Sie bitte daran, 58 Cent, nicht mehr 55 Cent, das hat sich zum Jahreswechsel verändert und da können Sie das der Post übergeben und wie gesagt, dann kommt es an, und weil ich Sie aber nicht überfordern möchte und sichergehen möchte, dass Sie Ihre Anliegen auch vorbringen können, habe ich es Ihnen komplett vorbereitet. Ich übergebe es Ihnen dann nach meiner Rede. Bevor Sie das dann aber in die Post tun, sehr geehrte Damen und Herren von der FDP, möchte ich Sie doch bitten, noch einmal ganz kurz darüber nachzudenken, ob das inhaltlich tatsächlich angezeigt ist. Das Anliegen ist sicher wichtig. Das ist ein Problem. Sie zahlen die Gesundheit bei Behinderten, bei älteren Menschen, das ist tatsächlich ein Problem, aber das, was Sie wollen, das ist Flickschusterei. Nach dreieinhalb Jahren FDP-Gesundheits-

Redeauszug: **Abg. Dr. Hartung, SPD**  
Korrekturfrist 20.02.2013

Durchgesehen und genehmigt:



minister haben sich so viele Reformsachen aufgestaut, dass das wirklich nur ein Problem von vielen ist. Ich könnte jetzt anfangen mit aufzählen, ich will nur ein paar Beispiele nennen. Warum ist es zum Beispiel so, dass es mittlerweile einem Sechser im Lotto entspricht, wenn jemand eine Mutter-Kind-Kur genehmigt bekommt? Warum ist es zum Beispiel so, dass chronisch Kranke in zunehmendem Maße ihre Medikamente, die sie jeden Tag brauchen, auf blauen oder auf grünen Rezepten verordnet bekommen? Blau heißt, sie müssen in Vorkasse gehen, grün heißt, sie müssen es komplett selber bezahlen. Warum ist es zum Beispiel so, dass wir unter dem großen Wust IGeL-Leistungen, also Individuelle Gesundheitsleistungen, ein riesiges Sammelsurium von Sachen haben, die entweder gar keine Wirkung haben oder tatsächlich individuelle Gesundheitsleistungen sind oder aber zum Beispiel in den Leistungskatalog der gesetzlichen Krankenkassen gehören? Da muss eine Überprüfung her. Es muss eine prinzipielle Überprüfung des Leistungskatalogs der gesetzlichen Krankenkassen her und nicht diese Flickschusterei, wo man, wenn man Böses wollen würde, eine kleine Arbeitsbeschaffungsmaßnahme für die Zahnärztelobby ausmachen könnte. Also kurz: Hier gibt es sehr, sehr viel zu überprüfen, hier gibt es sehr, sehr viel zu reformieren, nachdem Sie dreieinhalb Jahre dieses Ministerium besetzt haben. Ich habe aber gute Hoffnung, im September, das heißt, wenn man FDP-Politiker im Bundestag nur noch auf den Besucherbänken antreffen kann, gibt es dann eine andere Gesundheitspolitik und dann haben wir vielleicht die Chance, hier und da etwas zu verbessern. Vielen Dank.

(Unruhe FDP)

(Beifall SPD)